



**Misericordias Domini** – „die Barmherzigkeit des Herrn“ so heißt dieser Sonntag. Manchmal wird er auch „**Guter-Hirten-Sonntag**“ genannt nach dem an diesem Sonntag gelesenen Evangelium (Joh 10,11ff).



### Die saftig-grüne Weide im Blick

Und so erzählt auch der alttestamentliche Predigttext dieses Sonntags von dem, was der Hirte will: „Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels. Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der Herr. Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte

zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der Herr.“ (Hes 34, 14-16.31, Luther 2017)

Der Prophet Hesekiel hat Gottes Stimme gehört, fern der Heimat. Er stammt aus Juda. Doch Soldaten des Königs Nebukadnezar II haben ihn mit vielen anderen 598 v. Chr. nach Babylon verschleppt. Dort, gefangen in fremden Lebensumständen, klagen sie und sehnen sich zurück in ihr altes, bekanntes Leben.

Hesekiel spricht den Menschen seines Volkes Hoffnung zu:



### Behütet sein

besonders in diesen Tagen,  
ja, das möchte ich.

Will wissen,  
dass da einer ist,  
auf den ich mich verlassen kann.

Der mir nahe ist  
und bleibt,  
wenn alle Stricke reißen.

Vielleicht heißt das nicht,  
dass mir nie etwas Schlimmes widerfährt.

Doch DER-MIR-NAHE-IST,  
der wird mich wieder aufrichten  
an Leib und Seele  
und mein Herz fröhlich machen.

## Balsam für ausgelaugte Seelen

Die Worte des Propheten Hesekiel waren nicht nur damals Balsam für ausgelaugte Seelen und von immer gleichen Sorgen und Ängsten abgestumpfte und müde Herzen.

Auch wir, die wir nun schon über ein Jahr lang in der Pandemie gefangen sind, sehnen uns danach, dass das volle Leben endlich wieder Einzug hielte – unbeschwert, ohne Abstand voneinander, ohne Ängste und ständige Sicherheitsvorkehrungen.

Gott sagt: Nein, es wird nicht so bleiben! Ich führe euch wieder zurück ins volle Leben.



Am 18.04.2021 hält unser Bundespräsident eine Gedenkveranstaltung für die Opfer der Corona-Pandemie. Auch ein ökumenischer Gottesdienst ist dazu in Berlin geplant.

Mit der Initiative „Zeit zur Klage – Raum für Hoffnung“ schließt sich unsere Landeskir-

che gemeinsam mit anderen Religionsgemeinschaften dieser Sache an. Auch in unseren Gemeinden feiern wir Gottesdienst und Andacht, um Menschen vor Ort die Möglichkeit zu geben, einen geistlichen Raum für Klage und Trauer, aber auch Hoffnung und Zuversicht zu finden.

### Gebet

Vielstimmig ist das Klagen und Seufzen in diesen Tagen, Gott.  
Lass es dir zu Herzen gehen.  
Viele Gesichter spiegeln Not und Kummer in diesen Tagen, Gott.  
Wende dich ihnen zu.  
Vielgestaltig sind Angst und Sorge in diesen Tagen, Gott.  
Halte mit mir aus, was ich dir hinhalte.  
In der Stille sage ich dir, was mich beschäftigt (...)

Für die, die keine Worte finden,  
für die, denen die Worte ausgehen, und verbunden mit denen, die wie ich zu Gott flehen, bete ich mit den Worten, die die Welt umspannen:

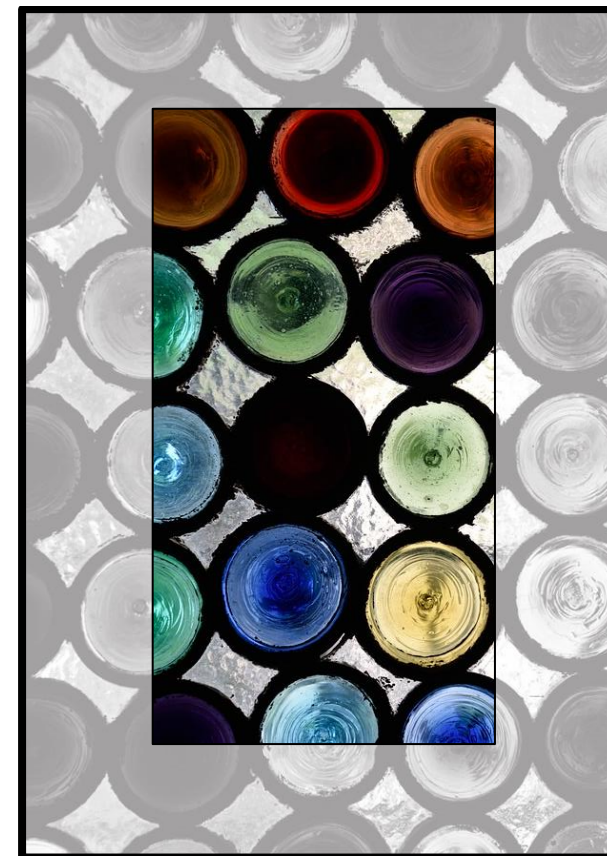
Vater unser im Himmel ...

(aus „Klagezeit“: Gottesdienst in Leipzig, 2021)

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,  
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de  
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay, Medienarche

# Misericordias Domini

18.04.2021



## ER erquickt meine Seele